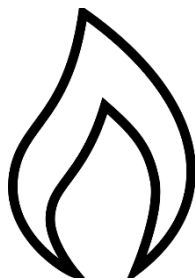
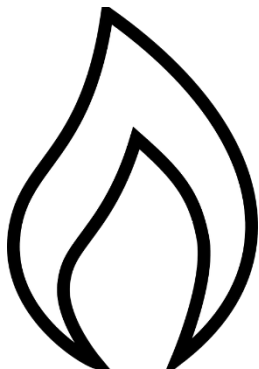
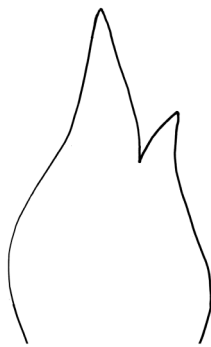
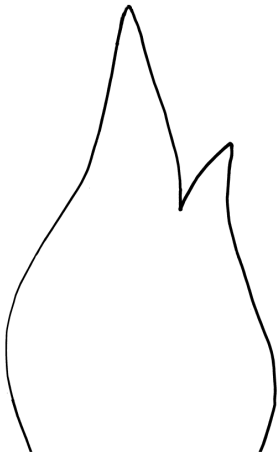
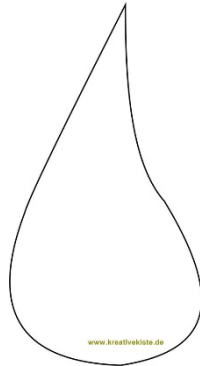
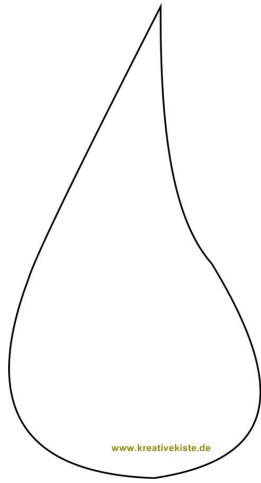
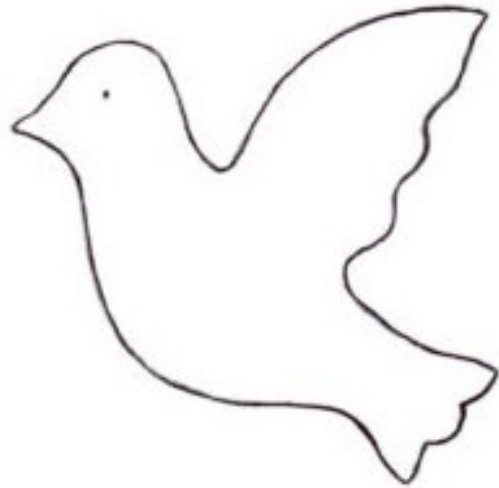


Gruppenstunde 06.05.2024

	Programm	Ablauf	Material	Zeit
Anschuggerle	Feuer, Taube, Wind	Zu Beginn der Gruppenstunde wird eine Abwandlung (passend zu Pfingsten) des Spiels „Feuer, Wasser, Sturm“ gespielt. Die Kinder bewegen sich hierbei im Raum und es wird Musik abgespielt. Sobald die Musik gestoppt wird, wird einer der Begriffe Feuer, Taube, Wind in den Raum gerufen und die Kinder müssen die passende Bewegungsaufgabe machen. Wer dabei die falsche Bewegung macht oder zu langsam ist, muss aussetzen. - Feuer: in eine Raumecke rennen und mit einem imaginären Schlauch das Feuer löschen - Wind: auf den Bauch legen und den Wind über sich ziehen lassen - Taube: in die Hocke gehen, die Arme um die Knie klammern, um der Taube nicht den Flugweg zu versperren Das Spiel kann dabei beliebig lang gespielt werden. Danach kann den Kindern gern erklärt werden, wie die Begriffe mit Pfingsten in Verbindung stehen.	Musikbox, Handy	15 min

Haupt- programm	Pfingstgläser gestalten	Passend zu Pfingsten dürfen die Kinder im Anschluss Marmeladengläser mit Flammen und Tauben gestalten. Hierzu können aus Transparentpapier kleine Flammen oder Tauben ausgeschnitten und diese mit Kleister am Glas befestigt werden. Dafür erst eine dünne Schicht Kleister mit einem Pinsel auf das Glas geben, dann das Papier mit einer Schicht Kleister oben drauf befestigen. Stellt zuletzt ein Teelicht in das fertige Glas. Vorlagen und Inspiration hierzu findet ihr im Anhang.	Marmeladengläser Teelichter, Transparentpapier, Scheren, Stifte, Pinsel, Kleister	40 min
Abschluss	Anzünden der Kerzen mit Geschichte	Zum Abschluss der Gruppenstunde könnt ihr den Kindern in einem Kreis die Pfingstgeschichte im Anhang vorlesen. Die Kinder stellen ihr gebasteltes Glas dabei vor sich und die Kerze wird vor dem Beginn der Geschichte angezündet. Ladet die Kinder gerne ein ihre Flamme während Geschichte zu beobachten. Viel Spaß 😊	Feuerzeug, Geschichte	10 min



Zu Apostelgeschichte 2,3

Die Pfingstgeschichte

An diesem Tag war viel los in Jerusalem.

Viele Menschen von überall her waren zum jüdischen Erntedankfest in die Stadt gekommen.

Auch die Freunde von Jesus, die Jünger und Jüngerinnen, hielten sich in Jerusalem auf. Sie trafen sich alle zusammen in einem Haus.

Sie hörten die fröhlichen Stimmen und das Lachen der Leute draußen auf der Straße.

Doch sie waren traurig, denn sie vermissten Jesus.

Denn Jesus war nicht mehr bei ihnen, sondern bei Gott im Himmel.

Seine Freunde dachten an ihn und erzählten sich gegenseitig Geschichten, die sie mit ihm erlebt hatten.

Sie waren ratlos. Wie sollte es jetzt mit ihnen weitergehen – ohne Jesus? Was sollten sie tun?

Plötzlich hörte es sich an, wie wenn ein Sturm kommt, es heulte und brauste durch das Haus.

Erschrocken blickten die Männer und Frauen sich an.

Dann sahen sie etwas, das wie eine kleine Flamme aussah und sich bei jedem von ihnen auf den Kopf setzte.

Auf einmal wussten sie in ihrem Herzen, dass Gott bei ihnen war.

Plötzlich fühlten sie sich mutig und stark, und nun wussten sie, was ihre neue Aufgabe war: Sie wollten den Menschen von Jesus erzählen.

Sie sprangen auf und gingen hinaus auf die Straße.

Und das Besondere: Jeder von ihnen konnte in einer anderen Sprache reden.

Viele Besucher des Erntefestes blieben stehen und lauschten gespannt ihren Worten. Immer mehr Menschen kamen hinzu.

Sie hörten, dass die Menschen, die zu Jesus gehörten in verschiedenen Sprachen sprechen konnten.

So verstanden sie, was die Jünger über Gott und Jesus erzählten. Manche waren ganz verwirrt und sie fragten sich: Wie kann das sein?

Einer fragte die Anhänger von Jesu: „Habt ihr etwa zu viel Wein getrunken?“ Da stand Petrus, einer der Freunde Jesu auf und erzählte, was passiert war.

Er erklärte: „Nein, keiner von uns ist betrunken. Gott hat uns durch seinen heiligen Geist das Talent gegeben, in vielen Sprachen von Gott zu reden. Jeder soll wissen, dass Gott die Menschen liebt und dass der Tod nicht das Ende bedeutet, weil Jesus wieder auferstanden ist.“

Das was Petrus sagte, kam mitten im Herzen der Menschen an.

Eine Frau fragte: „Wir glauben, was du gesagt hast. Was sollen wir tun?“

Petrus sagte: „Lasst Jesus Christus in eurem Herzen wohnen und lasst euch auf seinen Namen taufen.“

Viele Menschen machten das und ungefähr 3.000 Männer und Frauen ließen sich an diesem Tag taufen.

Von nun an trafen sie sich regelmäßig mit den Freunden von Jesus, um miteinander zu essen und gemeinsam zu beten.

Die erste christliche Gemeinde war entstanden. Aus diesem Grund feiert die Kirche an diesem Tag ihren Geburtstag.

Edeltraut Liegl